

## NACHRICHTEN

**Pegida verkündet  
Parteigründung**

Dresden. Nach einer Pause in der Vorwoche war Pegida am Montag wieder in der Dresdner Innenstadt aktiv. Unter den rund 200 Anhängern war diesmal auch wieder Lutz Bachmann. Er äußerte sich einmal mehr zur lange angekündigten Pegida-Parteigründung. Diese habe man nun vollzogen vor allem weil man einem angeblich eingehenden Vereinsverbot des Pegida e.V. zuvorkommen wolle. Daher habe man im Namen die „Freiheitlich Direkt-Demokratische Volkspartei“ (FDDV) gegründet. Bachmann selbst will nach eigenen Angaben aber keine Position in der Partei bekleiden. (szo)

**Mehr Mädchen und Jungen  
in Sachsen adoptiert**

Kamenz. In Sachsen sind im vergangenen Jahr 272 Kinder und Jugendliche adoptiert worden. Das waren elf mehr als im Vorjahr wie das Statistische Landesamt in Kamenz am Montag mitteilte. Für etwa die Hälfte (49 Prozent) der 139 Jungen und 133 Mädchen ändert sich im Alltag nichts. Sie werden von ihrem Stiefvater beziehungsweise ihrer Stiefmutter angenommen. Die anderen (51 Prozent) waren mit ihren neuen Eltern nicht verwandt. Etwa 70 Prozent der Kinder waren unter sechs Jahre alt. (dpa)

# Angeklagter verschickte SMS aus der U-Haft

Im Prozess um den Mord an Anneli sagen nun Tatortspezialisten aus. Es gibt Streit über die Rolle des Komplizen.

VON THOMAS SCHADE

Der Prozess um den Mord an der Unternehmertochter Anneli Riße am Dresdner Landgericht ist fast jeden Tag für eine Überraschung gut. Nach einer Verhandlungspause sorgt die Vorsitzende der Schwurgerichtskammer Birgit Wiegand am Montag selbst für überraschende Neuigkeiten. Sie dürften der Leipziger JVA peinlich sein. Denn ihr Insasse Markus B., Annelis mutmaßlicher Mörder, war offenbar bis vor Kurzem im Besitz eines Handys. Das ist illegal. B. verschickte munter SMS aus dem Knast – auch an seinen bisher unbekanntem Stiefbruder. Dem wurde das zu viel, er informierte das Gericht. Man habe daraufhin eine Untersuchung veranlasst, so Birgit Wiegand. Dabei seien Beamte fündig geworden und hätten das Handy beschlagnahmt. Derzeit werden die Handydaten von der Kripo ausgewertet.

Die heimliche Kommunikation könnte für den Angeklagten zu einem Schuss ins eigene Knie werden. Denn die Ermittler stießen auf zwei neue Zeugen, die nun ge-

laden werden, um Auskunft über die Persönlichkeit des Angeklagten zu geben. Bisher versucht Markus B., durch beharrliches Schweigen sein Leben zu verschleiern.

In der Beweisaufnahme am siebenten Verhandlungstag konzentriert sich die Kammer auf den Ort des Verbrechens – jenen Hof in Lampersdorf bei Wilsdruff. Dort musste Anneli vermutlich stundenlang mit Kabelbindern gefesselt in einer Scheune ausharren, während Markus B. vergeblich versuchte, an das Lösegeld von 1,2 Millionen Euro zu kommen, das er von Familie Riße gefordert hatte. Wie er die 17-jährige Schülerin umbrachte, kann am Montag nicht geklärt werden, da die sachverständige Rechtsmedizinerin erkrankt ist.

Ungewiss bleibt an diesem Tag auch, seit wann die Polizei auf dem Bauernhof nach Anneli suchte. Klar ist nur, dass ein Spezialeinsatzkommando und Bereitschaftspolizisten fast 24 Stunden vergeblich versucht hatten, Anneli zu finden.

Erst als der Mitangeklagte Norbert K. nach seiner Festnahme am Montag in einer Vernehmung verriet, wo Anneli war, wur-

de die Tatortspezialistin der Dresdner Polizeidirektion zu Hause alarmiert. 17.21 Uhr habe sie die Tatortgruppe des Landeskriminalamtes nach Lampersdorf gebeten, gegen 18 Uhr sei sie selbst vor Ort gewesen, so die Beamtin vor Gericht. Da hatte ein Bereitschaftspolizist die Leiche des Mädchens bereits entdeckt. Er war außen um den Hof herum gelaufen. An einer Mauer, die eine Lücke zwischen dem Stall und einem großen Nebengebäude verschließt, war ihm ein frischer Sandhaufen aufgefallen. Er habe eine dünne Schicht beiseite gewischt und sei auf Haut gestoßen, so die Zeugin.

Ein Mitarbeiter der Tatortgruppe des Landeskriminalamtes schildert dem Gericht, wie man die Tote bei strömendem Regen geborgen hat. Erst nach Mitternacht sei sie von einem Bestattungsunternehmen unter Polizeischutz in die Gerichtsmedizin gebracht worden. Schon zu Beginn der Bergung sei man weitgehend sicher gewesen: Die Tote war Anneli. „Es gab nichts, was dagegen sprach“, so die Zeugin der PD.

Da die Fachleute den Hof in Lampersdorf mit einem Laserscanner dreidimensio-

nal vermessen haben, kann der Zeuge des LKA den Tatort auf großen Bildern auf einer Leinwand anschaulich beschreiben. Anneli habe unbedeckt auf dem Bauch gelegen. Um ihren Körper habe ein Spannungsgurt gelegen, um ihren Hals seien Kabelbinder geschlungen gewesen. Vom angrenzenden Feld habe man den Fundort der Leiche kaum einsehen können. Büsche mussten entfernt, ein Baum entastet werden.

Mit neuen Anträgen machen am Montag Nebenklage und Verteidigung ihre Sicht auf die Rolle von Norbert K. in dem Fall deutlich. So sieht Nebenklagevertreter Kay Estel nunmehr auch den Vorwurf des Mordes durch Unterlassung bei K. als erfüllt an. Der Verteidiger des 62-jährigen Andrej Klein, möchte nach dem bisherigen Prozessverlauf die Anklage gegen seinen Mandanten abmildern. Norbert K. habe nicht tatsächlich an den Verbrechen mitgewirkt und könne deshalb nur wegen Beihilfe zum erpresserischen Menschenraub angeklagt werden. Wann die Kammer dazu rechtliche Hinweise gibt, ist offen. Der Prozess wird am 29. Juli fortgesetzt.

## Günstige Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge in Großstädten knapp

In Leipzig und Dresden ist bezahlbarer Wohnraum rar. Die Ballungszentren suchen

schwierig, sagte der stellvertretende Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG), Ralf Leimkühler. Das bekommen nicht nur Berliner Studenten

Nach eigenen Angaben hält Leipzig derzeit die Belegrechte an 280 Wohnungen für Bedürftige. Hinzu kommen weitere 170 Wohnungen über ein Flüchtling-

nungsmarkt in der Stadt betrachtet, hieß es. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat in den nächsten Monaten vorgelegt werden.

Sächsische Schüler bei Mathe-Olympiade erfolgreich